

The image shows the exterior of a modern building with a facade of yellow and red bricks. Large, dark-framed glass windows and doors are prominent. A dark, overhanging canopy structure is supported by two white cylindrical columns. A set of concrete steps leads up to the entrance. A small white bicycle is parked on the steps to the left. The sky is overcast.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Geschäftsbericht 2014

Impressum

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Behlerstraße 3 a

14467 Potsdam

Telefon: 0331 8173-1777

E-Mail: info@statistik-bbb.de

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Redaktion: Dr. Heike Hendl

Druck: Fata Morgana

2 Vorwort des Vorstandes

Unternehmensdarstellung

4 Organigramm (Stand: 01.12.2014)

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

6 Schlaglichter 2014

10 Das AfS im Jahr 2014

16 Das Wahljahr 2014

18 Die Zentrale Produktion – ein erfolversprechender
Weg im statistischen Verbund

20 Punktgenaues Windows 7-Rollout –
Migrations-Projekt in Zusammenarbeit
mit dem ITDZ Berlin

Anhang

22 Bilanz/Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

24 Gewinn- und Verlustrechnung

26 Bericht des Verwaltungsrates

28 Das AfS in Zahlen

U3 Abkürzungsverzeichnis, Bildnachweis

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) hat in seinem Leitbild den Anspruch formuliert, die Rolle des führenden Informationsdienstleisters für amtliche Statistik in Berlin und Brandenburg zu übernehmen.

Ich möchte die Herausgabe des diesjährigen Geschäftsberichtes dazu nutzen, Ihnen die vielfältigen Aktivitäten unseres Hauses darzustellen, mit denen wir diesen Anspruch in unserer täglichen Arbeit umsetzen.

Unser Kerngeschäft ist und bleibt die Durchführung von ca. 300 gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für die Länder Berlin und Brandenburg sowie die Versorgung der Öffentlichkeit, der Verwaltung und Politik sowie von Wirtschaft und Wissenschaft mit statistischen Informationen.

An dieser Stelle möchte ich die Kooperation mit der Verwaltung und der Politik ein wenig ausführlicher beleuchten: Die Aufgabe der Politikberatung beginnt für unser Haus schon bei der Mitwirkung am Prozess der Gesetzgebung. Sobald das Themenfeld amtliche Statistik berührt ist, berät unser Haus die Ressorts der Länder Berlin und Brandenburg über mögliche bzw. zu erwartende Folgen von Gesetzesvorhaben bis hin zu Kostenfragen der Statistikproduktion. Die Unterstützung der Verwaltungen der Länder Berlin und Brandenburg erfolgt in vielfältiger Form: Zum einen mit der Bereitstellung von Daten für parlamentarische Anfragen, zum anderen bringt sich unser Haus in unterschiedlichem Maße und verschiedenen Kooperationsformen bei der Ausgestaltung der Berichterstattung der Verwaltungen ein. Das AfS berät bei der Konzeption von Berichten und Analysen, liefert „maßgeschneiderte“ Daten oder erstellt auf der Basis von Servicevereinbarungen Berichte für die Verwaltungen der Länder Berlin und Brandenburg. Aus einer Vielzahl von Beispielen sei an dieser Stelle die Mitarbeit unseres Hauses am Gender Datenreport für Berlin und am Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder genannt. Auf der Grundlage von Servicevereinbarungen unterstützt das AfS u. a. seit Jahren die Energieberichterstattung der Länder Berlin und Brandenburg.



des Vorstandes

Ein weiteres Geschäftsfeld des AfS ist die Mitwirkung bei der Organisation und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen in den Ländern Berlin und Brandenburg. So ist die Geschäftsstelle der Berliner Landeswahlleiterin im AfS angesiedelt. Der Brandenburger Landeswahlleiter überträgt ein breites Spektrum an Aufgaben an das AfS. Die Finanzierung wird in Servicevereinbarungen festgelegt. Im Jahr 2014 waren in Berlin der Volksentscheid über den Erhalt des Tempelhofer Feldes, in beiden Ländern die Europawahlen und in Brandenburg die Kommunal- und die Landtagswahlen zu unterstützen.

Zugegebenermaßen nicht ganz uneigennützig werben wir in den Verwaltungen der Länder Berlin und Brandenburg für unsere interaktive Datenbank StatIS-BBB. Der Zugriff auf die in StatIS-BBB bereitgestellten Daten ist für Jederfrau/-mann kostenfrei über das Internet möglich. Abrufbar sind individuelle tabellarische Auswertungen mit fachlich und/oder regional tief gegliederten Daten für die Länder Berlin und Brandenburg. Damit entlastet die Nutzung von StatIS-BBB zum einen unseren Informationsservice und vermittelt zum anderen eine Vorstellung von dem Datenschatz der amtlichen Statistik, der nach meiner Auffassung in den Verwaltungen der Länder Berlin und Brandenburg noch weitaus besser gehoben werden kann. Das AfS schult Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung in der Handhabung und optimalen Nutzung dieses vielseitigen Recherche- und Auswertungsinstruments.

Die Durchführung von Fachtagungen für die Kommunalen Statistikstellen des Landes Brandenburg und die Organisation von statistischen Kolloquien – offen für externe Vorträge und externe Besucher – sind weitere Wege, auf denen unser Haus im Sinne eines Informationsdienstleisters den Weg zu Datennutzerinnen und -nutzern sowie potenziellen Kooperationspartnerinnen und -partnern sucht.

Sie werden in unserem Geschäftsbericht viele konkrete Beispiele unserer Tätigkeit finden und vielleicht sehen Sie sogar Ansätze für Kooperationsmöglichkeiten. Zögern Sie nicht, uns anzusprechen. Wir beraten Sie gern.

Ich richte abschließend meinen Dank an unsere Kundinnen und Kunden, zu denen nach unserem Dienstleistungsverständnis auch die berichtspflichtigen Bürgerinnen und Bürger der Länder Berlin und Brandenburg gehören. Mein Dank gilt auch den Betrieben und Unternehmen der Region für ihre Kooperation. Ich danke unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern, die ihr Vertrauen in uns und die amtliche Statistik mit dem Abschluss von Servicevereinbarungen zum Ausdruck bringen. Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit sowie mit der Landesbeauftragten für den Datenschutz und für das Recht auf Akteneinsicht Brandenburg trug und trägt ganz wesentlich dazu bei, den Datenschutz im statistischen Prozess von Anfang an sicherzustellen.

Nicht zuletzt danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen der beiden Länder für die Unterstützung unserer Arbeit. Die Beschäftigten unseres Hauses haben mit großem persönlichem Einsatz ihren Beitrag dafür geleistet, dass wir für das Jahr 2014 eine positive Bilanz ziehen können. Dafür zolle ich ihnen meinen Dank und meine Anerkennung.

Potsdam, im September 2015

Rudolf Frees

Kommissarischer Vorstand
des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

Vorstand

Herr Frees (komm.) (P) 1000

Vertreter des Vorstandes

Herr Fidorra (P) 1700

**Geschäftsstelle
Wahlen Berlin**
Herr Baasen (B) 3633

Wahlen Brandenburg
Frau Behling (B) 3485

**Koordinierungsstelle
Vorstandsangelegenheiten**
Frau Gram (B) 3506

Abteilung 1

Bildung und Soziales
Frau Seifert (C) 1100
Frau Kuchta stellv. (C) 1120

Referat 12
Haushaltserhebungen
Frau Kuchta (C) 1120

Referat 13
Vorschulische Bildung, Soziales
Rechtspflege
Herr Kuchta (C) 1130

Referat 14
Hochschule, Schule Brandenburg
Gesundheitswesen
Frau Hubrich (C) 1140

Referat 52
Schule Berlin, Bildungsanalysen
Herr Prof.
Dr. Rehkämper (B) 3716

Abteilung 2

Bevölkerung und Regionalstatistik
Herr Bömermann (B) 3685
Herr Paffhausen stellv. (B) 3862

Referat 41
Bevölkerung, Kommunalstatistik
Herr Paffhausen (B) 3862

Referat 51
Mikrozensus, Sozialberichte
Frau Nauenburg (B) 3697

Referat 55
Mikrodaten, Analysen,
Forschungsdatenzentrum
Frau Voshage (B) 3907

Referat 44
Zensus
Herr Wenzel (B) 3810

Abteilung 3

Wirtschaftsbereiche, Unternehmen
Frau Gruber (B) 3842
Frau Langer stellv. (B) 3588

Referat 31
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau,
Energie- und Wasserversorgung
Frau Ebel (B) 3396

Referat 32
Baugewerbe, Bautätigkeit
Frau Beeck (B) 3593

Referat 33
Handel, Gastgewerbe,
Tourismus, Außenhandel
Frau Langer (B) 3588

Referat 34
Unternehmensregister,
Gewerbeanzeigen, Insolvenzen
Herr Dr. Heymann (B) 3550

Referat 35
Flächennutzung, Land- und
Forstwirtschaft, Fischerei
Herr Dr. Troegel (B) 3060

Referat 23
Dienstleistungen, Handwerk,
Verkehr
Herr Keiser (P) 1230

Abteilung 4

Gesamtwirtschaft
Herr Dr. Höhne (P) 1200
Frau Seyer stellv. (P) 1210

Referat 21
Finanz- und
Personalstatistiken
Frau Seyer (P) 1210

Referat 22
Steuern
Herr Quaiser (P) 1220

Referat 24
Umwelt, Umweltökonomische
Gesamtrechnungen
Frau Orschinack (P) 1240

Referat 43
Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen
Erwerbstätigkeit
Frau Höninger (B) 3740

Referat 45
Preise, Verdienste,
Arbeitskosten
Frau Zimmer (B) 3280

... Organigramm

Interne Revision, Organisation, Qualitätsmanagement

Herr Koltzk (B) 3481
Frau Quaiser (P) 1004
Frau Dr. Goppold (B) 3658

Zentraler Service

Herr Fidorra (P) 1700
Frau Klemm stellv. (P) 1800
Herr Kudell stellv. (P) 1600

Referat 71
Personalservice
Frau Grabowski (P) 1710

Referat 72
Finanz- und Hausservice, KLR
Herr Michalsen (P) 1720

Referat 74
Recht
Frau Schenk (P) 1740

Referat 61
Zentrale Koordinierung
Frau Ehlert (B) 3721

Referat 62
Anwendungsbetreuung und Querschnittsverfahren
Frau Pollner (P) 1620

Referat 63
Verfahrensentwicklung Statistik
Herr Opitz (P) 1630

Referat 64
IT-Systeme
Herr Hoffmann (B) 3706

Referat 53
Georeferenzierung, Regionales Bezugssystem, Veröffentlichungsservice
Herr Neubert (B) 3271

Referat 75
Presse, Öffentlichkeitsarbeit
Frau Dr. Hendl (P) 1750

Beschäftigtenvertretung

Personalratsvorsitzende
Frau Schoenecker (B) 3114
Schwerbehindertenvertretung
Frau Franke (B) 3459
Gleichstellungsbeauftragte
Frau Sawinsky (P) 1235

Datenschutzbeauftragte
Frau Schenk (komm.) (P) 1740

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Behlertstraße 3 a | 14467 Potsdam
Stand: 01.12.2014

Informationsservice:

E-Mail: info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de
Telefon: 0331 8173-1777
Telefax: 030 9028-4091
Standort **Potsdam** (P):
Telefon: 0331 8173-NSt
Standort **Berlin** (B):
Telefon: 030 9021-NSt
Standort **Cottbus** (C):
Telefon: 0331 8173-NSt



Schlaglichter 2014

Eheschließungen und Scheidungen

Im gesamten Jahr 2014 wurden in Berlin 13 373 und in Brandenburg 12 812 Ehen geschlossen. Demgegenüber standen 6 405 Scheidungen im Land Berlin sowie 4 887 geschiedene Ehen in Brandenburg.

Geburten

Im Jahr 2014 wurden in Brandenburg 19 339 Kinder geboren. In Berlin kamen 37 368 Kinder zur Welt. Im Jahr 2013 waren für beide Länder niedrigere Zahlen registriert worden, und zwar 18 355 für Brandenburg sowie 35 038 für Berlin.

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen hat im Jahr 2014 in Berlin mit 1 804 600 Personen den höchsten Stand seit 2000 erreicht. In Brandenburg ist dies mit 1 088 200 Personen der höchste Stand seit 2001. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2013 in Berlin um 1,7 Prozent und in Brandenburg um 0,6 Prozent. Damit behauptet Berlin wie schon seit 2012 den Spitzenplatz unter den Bundesländern. Brandenburg hingegen liegt im unteren Drittel der Bundesländer, entwickelte sich jedoch besser als der Durchschnitt der neuen Länder.

Schulanfängerinnen und -anfänger

Im August 2014 wurden in Berlin 30 975 Kinder eingeschult (+1 008 bzw. +3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Die Zahl der vorzeitig eingeschulten Kinder („Antragskinder“) belief sich dabei auf 197, die Zahl der im Vorjahr zurückgestellten und nun nachträglich eingeschulten Kinder auf 4 039.

Im Land Brandenburg fanden 2014 insgesamt 20 835 Einschulungen statt, was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 1 110 Einschulungen darstellt. Insgesamt wurden 267 Kinder vorzeitig und 2 660 verspätet eingeschult.

Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

In Berlin befanden sich im Jahr 2014 insgesamt 2 666 Kinder und Jugendliche in sogenannten vorläufigen Schutzmaßnahmen, dazu zählt beispielsweise die Unterbringung der Kinder außerhalb der eigenen Familie. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl um 398. Der Anteil der 14- bis unter 18-Jährigen belief sich 2014 auf 78 Prozent.

Im Jahr 2014 standen 1 773 Kinder und Jugendliche unter vorläufigem Schutz der brandenburgischen Jugendämter. Die Zahl erhöhte sich gegenüber 2013 um 314 (1 459). Der Anteil der 14- bis unter 18-Jährigen an diesen Maßnahmen betrug 58 Prozent.

Wohnungsbestand

Zum Jahresende 2014 gab es in Berlin 1 891 798 Wohnungen, das waren 8 637 (0,5 Prozent) mehr als Ende 2013. Die Ergebnisse resultieren aus Wohnungszugängen durch Neubau (7 297) und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie aus Abgängen als Folge von Nutzungsänderung, Zusammenlegung und Abbruch. Über die Hälfte der 318 204 Wohngebäude einschließlich Wohnheime (56,7 Prozent) sind Ein- und Zweifamilienhäuser.

In der Reihe der zwölf Berliner Bezirke hat Pankow die meisten Wohnungen, gefolgt von Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf. Am Ende der Skala rangieren Spandau und Reinickendorf. In allen Berliner Bezirken hat sich der Wohnungsbestand geringfügig erhöht, die meisten Wohnungen kamen in Pankow und Mitte hinzu.

Am Jahresende 2014 gab es im Land Brandenburg 1 293 779 Wohnungen, das waren 7 258 (0,6 Prozent) mehr als Ende 2013. Dies resultiert aus Wohnungszugängen durch Neubau (8 019) und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie aus Abgängen als Folge von Nutzungsänderung, Zusammenlegung und Abbruch. 86,8 Prozent der 648 481 Wohngebäude (einschließlich Wohnheime) sind Ein- und Zweifamilienhäuser.

Den höchsten Wohnungsbestand haben die Landkreise Oberhavel, Potsdam-Mittelmark sowie Märkisch-Oderland. In zwölf Landkreisen sowie in Potsdam und Cottbus

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

gab es Bestandszuwächse an Wohnungen, die höchsten in Potsdam und im Havelland (jeweils +1,2 Prozent). In Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz sowie Frankfurt (Oder) und Brandenburg an der Havel überwogen die Wohnungsabgänge.

Industrie

Innerhalb der zwölf Monate des Jahres 2014 stiegen die Umsätze der 322 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,7 Prozent auf 22,3 Mrd. EUR. Die Auslandsumsätze erhöhten sich um 3,6 Prozent auf 12,6 Mrd. EUR und die Umsätze im Inland nahmen um 1,5 Prozent auf 9,7 Mrd. EUR zu. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich im Durchschnitt des Jahres um 0,3 Prozent. Unter den umsatzstärksten Branchen verlief die Entwicklung der Hersteller von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+4,3 Prozent) sowie der Pharmaindustrie (+2,9 Prozent) positiv. Dagegen meldeten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-7,0 Prozent) deutliche Umsatzeinbußen. Auch im Maschinenbau (-4,8 Prozent) und in der Nahrungsmittelindustrie (-11,4 Prozent) waren die Umsätze rückläufig.

Die 434 Brandenburger Industriebetriebe setzten im Jahr 2014 Erzeugnisse und Leistungen im Gesamtwert von 23,0 Mrd. EUR um und somit 1,3 Prozent mehr als im Jahr davor. Der Umsatz im Inland erhöhte sich dabei um 1,7 Prozent auf 16,1 Mrd. EUR und jener aus den Auslandsgeschäften lag mit insgesamt 6,9 Mrd. EUR um 0,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Höhere Jahresumsätze erwirtschafteten neben dem sonstigen Fahrzeugbau die Bereiche Nahrungsmittelindustrie (+8,7 Prozent), die Hersteller von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (+3,1 Prozent), wie auch von Gummi- und Kunststoffwaren (+4,7 Prozent) und die Produzenten von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+6,3 Prozent). Negative Jahresbilanzen ergaben sich dagegen in den produzierenden Wirtschaftsbereichen chemische Industrie (-0,8 Prozent), Papier, Pappe und Waren daraus (-4,4 Prozent), Metallherzeugung/-bearbeitung (-7,2 Prozent), Herstel-

lung von Metallerzeugnissen (-10,0 Prozent) sowie von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (-30,1 Prozent). Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten blieb im Laufe des Jahres 2014 konstant.

Unternehmensinsolvenzen

Gegen 1 305 Unternehmen wurden in Berlin im Jahr 2014 Insolvenzverfahren beantragt, das sind 2,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die voraussichtlichen Forderungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 37,7 Prozent auf 689,7 Mill. EUR.

Im Jahr 2014 registrierte das AfS insgesamt 544 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen in Brandenburg. Das waren 6,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum, die voraussichtlichen Forderungen sanken auf 282,6 Mill. EUR (2013: 288,7 Mill. EUR).

Verbraucherinsolvenzen

Gegen 4 842 überschuldete Menschen (Gesellschafter, Verbraucher, Nachlässe und ehemals selbstständig Tätige) wurden in Berlin im Jahr 2014 Insolvenzverfahren beantragt. Ihre Schulden lagen mit 543,7 Mill. EUR um 5,3 Prozent unter den Forderungen des Vorjahres.

Im Jahr 2014 ermittelte das AfS in Brandenburg insgesamt 4 142 Insolvenzverfahren von übrigen Schuldner (Gesellschafter, Verbraucher, Nachlässe und ehemals selbstständig Tätige). Das waren 246 Personen (5,6 Prozent) weniger als im Vorjahr. Die ausstehenden Forderungen sanken um 2,7 Prozent auf 305,8 Mill. EUR.

Gewerbeanzeigen

Im Jahr 2014 registrierte das AfS in Berlin 44 900 Gewerbebeanmeldungen, damit wurde das Vorjahresergebnis um 2,8 Prozent verfehlt. Die Gewerbeabmeldungen erhöhten sich um 1,4 Prozent auf fast 35 300 Meldungen. Nach Auskunft der zwölf Berliner Wirtschaftsämter gab es die meisten Gewerbebeanmeldungen im Baugewerbe mit mehr als 9 900 An- und fast 7 300 Abmeldungen.

In Brandenburg wurden 2014 über 18 000 Gewerbebeanmeldungen vom AfS registriert, das sind 1,7 Prozent



weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Abmeldungen erhöhte sich um 0,2 Prozent auf gut 18 000. Nach Auskunft der Brandenburger Wirtschaftsämter gab es die meisten Bewegungen im Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 3 820 An- und 4 340 Abmeldungen.

Tourismus

Mit 28,7 Millionen Übernachtungen übertraf Berlin im Jahr 2014 seinen bisherigen Rekord, der um 6,5 Prozent über dem des Vorjahres lag. Damit lag der Anteil der Übernachtungen Berlins am Gesamtaufkommen Deutschlands bei 6,8 Prozent. Die Zahl der Gäste stieg im gleichen Zeitraum auf 11,8 Millionen bzw. um 4,8 Prozent. Aus dem Ausland kamen 4,5 Millionen Gäste nach Berlin und buchten 12,5 Millionen Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben der Stadt. Das entsprach einem Anstieg um 5,2 Prozent bzw. 8,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Spitzenplätze bei den Gästen und Übernachtungen nahmen die für Berlin traditionell besucherstarken Herkunftsländer Großbritannien, USA und Italien ein.

Mit 11,9 Millionen Übernachtungen im Jahr 2014 hat das Land Brandenburg das Vorjahresergebnis um 3,6 Prozent übertroffen. Die Zahl der Gäste stieg im gleichen Zeitraum auf 4,4 Millionen (+4,6 Prozent). Der Brandenburg-Tourismus wurde 2014, wie schon in den Vorjahren, von Gästen aus dem Inland bestimmt. Aus dem Ausland kamen 7,6 Prozent der Gäste, davon jeder Vierte aus Polen oder den Niederlanden.

Straßenverkehrsunfälle

Im Jahr 2014 erfasste die Berliner Polizei insgesamt 132 717 Straßenverkehrsunfälle, 1,4 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei 14 736 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 17 491 Personen. Dabei wurden 17 439 Personen verletzt und 52 Personen getötet, 15 Personen mehr als im Jahr 2013.

Im Jahr 2014 erfasste die Brandenburger Polizei insgesamt 79 286 Straßenverkehrsunfälle, 2,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei 8 419 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 10 895 Personen. Dabei wurden 10 756 Personen verletzt und 139 getötet, 31 Personen weniger als 2013.

Neuzulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge

Im Jahr 2014 stieg die Anzahl der zugelassenen fabrikneuen Kraftfahrzeuge im Land Berlin im Vergleich zum Jahr 2013 um 3 679 Kraftfahrzeuge bzw. 4,1 Prozent. Es wurden 2 158 Personenkraftwagen, 656 Lastkraftwagen, 593 Zugmaschinen, 355 Krafträder und 24 Busse mehr zugelassen.

39,2 Prozent der im Jahr 2014 zugelassenen fabrikneuen Personenkraftwagen verfügten über einen Dieselmotor. Außerdem wurden 367 Pkw mit einem Erdgasmotor (+38,5 Prozent gegenüber 2013) und 1 465 Hybrid-Pkw (-3,8 Prozent gegenüber 2013) neu zugelassen.

Im Land Brandenburg stieg die Anzahl der zugelassenen fabrikneuen Kraftfahrzeuge im Vergleich zum Jahr 2013 um 2 978 Kraftfahrzeuge bzw. 4,3 Prozent. Es wurden 2 019 Personenkraftwagen, 697 Lastkraftwagen, 144 Krafträder, 25 Busse und 84 Zugmaschinen mehr zugelassen.

37,3 Prozent der im Jahr 2014 zugelassenen fabrikneuen Personenkraftwagen verfügten über einen Dieselmotor. Außerdem wurden 240 Pkw mit einem Erdgasmotor (+15,9 Prozent gegenüber 2013) und 608 Hybrid-Pkw (-9,7 Prozent gegenüber 2013) neu zugelassen.

Kraftfahrzeugbestand

Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge belief sich am 1.1.2015 im Land Berlin auf 1 368 868. Die überwiegende Mehrheit stellten dabei die Personenkraftwagen mit insgesamt 1 165 215 zugelassenen Fahrzeugen. Zudem waren in der Hauptstadt 85 664 Lastkraftwagen und 102 129 Motorräder gemeldet.

Zum 1.1.2015 waren im Land Brandenburg 1 648 058 Kraftfahrzeuge zugelassen. Darunter befanden sich 1 353 356 Personenkraftwagen, 120 443 Lastkraftwagen und 114 297 Motorräder. Der Landkreis mit den meisten zugelassenen Kraftfahrzeugen und den meisten Personenkraftwagen war Potsdam-Mittelmark.

Gewerblicher Luftverkehr

Auf den Großflughäfen in den Ländern Berlin und Brandenburg sind im Jahr 2014 insgesamt 238 332 Flugzeuge gestartet und gelandet, das ist gegenüber 2013 eine Zunahme um 5,3 Prozent. Aufgeschlüsselt nach den beiden Flughäfen waren dies 176 235 Flüge in Berlin-Tegel und 62 097 in Schönefeld. Die Zahl der Fluggäste stieg von 26,3 Millionen auf 27,9 Millionen, darunter flogen 20,7 Millionen ab Berlin-Tegel. Im Bereich des Fracht- und Postverkehrs wurden in Tegel 40 898 Tonnen und in Schönefeld 7 877 Tonnen umgeschlagen, was eine Summe für beide Flughäfen von 48 775 Tonnen ergibt und einen Anstieg um 19,8 Prozent bedeutet.

Kaufwerte für Bauland

Die Zahl der Verkäufe von unbebautem Bauland ging in Berlin im Jahr 2014 gegenüber 2013 um 24 Prozent zurück. Insgesamt wurden 1 150 Kauffälle (2013: 1 512 Fälle) erfasst. Für rund 650 Millionen EUR wechselten rund 2,1 Millionen m² ihren Eigentümer. Der durchschnittliche Kaufwert lag bei 303 EUR je m². Die meisten Kauffälle von unbebautem Bauland wurden im Jahr 2014 in Marzahn-Hellersdorf (307 Verkäufe) registriert, die wenigsten Kauffälle gab es in Friedrichshain-Kreuzberg (28 Verkäufe). Die mit Abstand höchsten durchschnittlichen Kaufwerte wurden in Mitte (1 116 EUR je m²) und Charlottenburg-Wilmersdorf (976 EUR je m²) ermittelt.

Die Zahl der Verkäufe von unbebautem Bauland ist im Land Brandenburg im Jahr 2014 gegenüber 2013 um 9 Prozent gestiegen. Insgesamt wurden 6 634 Kauffälle (2013: 6 106 Fälle) erfasst. Für rund 498 Millionen EUR wechselten rund 10,2 Millionen m² ihren Eigentümer. Der durchschnittliche Kaufwert lag bei 49 EUR je m². Die meisten Kauffälle von unbebautem Bauland wurden im Landkreis Havelland (734 Verkäufe) registriert. Die wenigsten Kauffälle gab es in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (32 Verkäufe). Auch die dabei erzielten Kaufwerte unterschieden sich landesweit deutlich. Der mit Abstand höchste durchschnittliche Kaufwert wurde mit 213 EUR je m² in der kreisfreien Stadt Potsdam ermittelt. Dagegen wurden in den Landkreisen Elbe-Elster und Prignitz mit durchschnittlich 8 bzw. 9 EUR je m² weit unter dem Landesdurchschnitt liegende Kaufwerte registriert.

Export

Im Jahr 2014 wurden von der Berliner Wirtschaft Waren im Wert von insgesamt 13,3 Mrd. EUR (+385 Mill. EUR) ausgeführt. In der Liste der Exportländer führten die USA (1,5 Mrd. EUR) das Ranking an, gefolgt von Polen (912 Mill. EUR) und Frankreich (794 Mill. EUR). Zu den wichtigsten Ausfuhrsgütern gehörten Pharmazeutische Erzeugnisse (1,3 Mrd. EUR), Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (1,2 Mrd. EUR) und Fahrzeuge (1,0 Mrd. EUR).

Das Ausfuhrvolumen des Landes Brandenburg erreichte im Jahr 2014 einen Gesamtwert von 13,2 Mrd. EUR (+309 Mill. EUR). Bei den Bestimmungsländern rangierte Polen an erster Stelle (1,9 Mrd. EUR), danach die USA (1,8 Mrd. EUR) und Frankreich (1,4 Mrd. EUR). Zu den wichtigsten Exportgütern zählten Luftfahrzeuge (2,1 Mrd. EUR), Pharmazeutische Erzeugnisse (2,0 Mrd. EUR) und Blech aus Eisen oder Stahl (754 Mill. EUR).

Import

Im Jahr 2014 belief sich die Wareneinfuhr in das Land Berlin auf insgesamt 9,8 Mrd. EUR (+116 Mill. EUR). Hauptherkunftsländer waren Italien (997 Mill. EUR), Polen (961 Mill. EUR) und die Niederlande (870 Mill. EUR). An der Spitze der importierten Güter standen Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (517 Mill. EUR), Schuhe (479 Mill. EUR) sowie Kraftmaschinen (388 Mill. EUR).

Das Land Brandenburg erreichten im Jahr 2014 Lieferungen im Gesamtwert von 18,3 Milliarden EUR (-411 Mill. EUR). Zu den wichtigsten Herkunftsländern gehörten die Russische Föderation (6,1 Mrd. EUR), Polen (3,1 Mrd. EUR) und das Vereinigte Königreich (925 Mill. EUR). Importiert wurden vor allem Erdöl und Erdgas (6,2 Mrd. EUR), Luftfahrzeuge (2,0 Mrd. EUR) und pharmazeutische Erzeugnisse (545 Mill. EUR).

Ein Außenhandelsaldo auf Landesebene kann aufgrund der methodischen Unterschiede zwischen Export und Import nicht berechnet und dargestellt werden.

Am 17. und 18. Juni tagte die **Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie** in Kostrzyn (Polen). Themen waren das Monitoring der benachbarten Regionen, der gemeinsame Arbeitsmarkt und Pendlerverflechtungen. Federführend ist für die deutsche Seite das Ministerium für Arbeit, Soziales und Frauen Brandenburg (MASF).

Vertreten waren neben dem AfS auf deutscher Seite die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin. Vereinbart wurde u. a. eine temporäre Arbeitsgemeinschaft zur Sichtung und Ergänzung vorhandener Indikatorensysteme für die gemeinsame Grenzregion Brandenburg/Lubuskie mit Vertretern des Statistischen Amtes in Zielona Gora, MASF und AfS unter der Federführung des Direktors des Statistischen Amtes in Zielona Gora, Roman Fedak.

Das AfS wirkt seit vielen Jahren als beratendes Mitglied in der **Arbeitsgruppe Berliner Mietspiegel** mit. Der Arbeitsgruppe, die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt geleitet wird, gehören Berliner Interessenverbände der Mieter und Vermieter an sowie weitere Institutionen. Für den Berliner Mietspiegel 2015 lieferte das AfS zur Aktualisierung der Datengrundlage ausgewählte Ergebnisse aus der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2011.

Mit dem zweiten Datenbericht **Kernindikatoren zur nachhaltigen Entwicklung Berlins** 2014 hat das AfS in Kooperation mit der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Ende Oktober eine aktuelle Bestandsaufnahme vorgelegt. Für eine umfassende Darstellung bildet der Bericht mit 16 ausgewählten Kernindikatoren 16 verschiedene Zielbereiche nachhaltiger Stadtentwicklung ab. Die Zielbereiche des Berliner Nachhaltigkeitsberichts sind Bildung, Vorschulische Erziehung, Sicherheit, Gesundheit, Sozialer Zusammenhalt, Bodenschutz, Lärmbelastung und Luftqualität, Klimaschutz, Gewässerqualität, Artenvielfalt, Wirtschaftsleistung, Beschäftigung, Innovation, Ressourcenschonung, Öffentlicher Haushalt und Chancengleichheit. Der Ent-

wicklungsstand der Zielbereiche wird über eine fünfstufige Farbskala veranschaulicht. Die Befunde reichen von Rot: „Der Indikator bewegt sich in die falsche Richtung“ über Gelb: „Indikator unverändert“ bis Grün: „Der Zielwert des Indikators wird erreicht oder übertroffen“.

Das AfS legte im Dezember die fünfte Auflage des im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen Berlin erstellten **Gender Datenreports für Berlin** vor. Neben Daten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden die demografischen Kernbereiche Mortalität und Migration vorgestellt. Dazu werden u. a. die Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung und Daten zum Migrationshintergrund präsentiert, immer getrennt nach Frauen und Männern. In kurzen Analysen und Kommentaren haben Fachleute der Senatsverwaltung die Kernaussagen herausgearbeitet und interpretiert.

Das AfS beteiligt sich aktiv an der Diskussion von relevanten Themen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treten dabei als Referierende und Moderierende auf:

Der RatSWD beruft alle drei Jahre eine **Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten** (KSWD) ein.

Die sechste KSWD mit dem Titel „Daten nutzen. Wissen schaffen.“ fand am 20. und 21. Februar erstmalig in Berlin statt. Neben Plenarvorträgen zur Notwendigkeit der Weiterentwicklung der bestehenden Forschungsinfrastrukturen für die wissenschaftliche und wirtschaftliche Nutzung sowie der Rolle evidenzbasierter wissenschaftlicher Politikberatung wurden weitere zentrale Fragen z. B. zum Umgang mit Big Data thematisiert und in acht Parallelforen vertieft. Im Rahmen der Session zu Datenschutz und Datenzugang im künftigen europäischen Rechtsrahmen erörterte Prof. Dr. Ulrike Rockmann (bis 28. Februar 2014 Präsidentin des AfS) gemeinsam mit dem Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Dr. Alexander Dix und dem damaligen Präsi-

denen des Hessischen Statistischen Landesamts Eckart Hohmann den Umgang mit einem freien Zugang zu Informationen bei gleichzeitigem Schutz der personenbezogenen Daten. Beim Zensus 2011 wurde erstmals bei einer Volkszählung in Deutschland ein datenveränderndes Verfahren zur Wahrung des Statistikgeheimnisses angewendet. Dr. Jörg Höhne (Abteilungsleiter Gesamtwirtschaft im AfS) stellte die in Deutschland verwendeten Verfahren und die Unterschiede der Ergebnisse zwischen dem ersten und dem zweiten Veröffentlichungstermin des Zensus 2011 vor.

Während der Konferenz wurden zudem die Berufungsvorschläge für die Vertreterinnen und Vertreter der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften im RatSWD gewählt. Dieser berät die Bundesregierung in Fragen der Erweiterung und Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur für die empirischen Sozial-, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaften. Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AfS engagierten sich als ehrenamtliche Wahlhelferinnen und -helfer und unterstützten am Wahlabend die Auszählung der Stimmen von insgesamt 1774 Wählerinnen und Wählern.

Bereits zum siebten Mal fand am 12. und 13. Juni das jährliche **Berliner VGR-Kolloquium** ausgerichtet vom und im AfS statt. Die Veranstaltungsreihe dient Datennutzerinnen und -nutzern aus Wissenschaft und Praxis sowie den Produzentinnen und Produzenten aus der amtlichen Statistik zum Informations- und Gedankenaustausch zu Fragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR).

Am ersten Tag wurden historische Themen und die politische Bedeutsamkeit der „einen Zahl“ – des Bruttoinlandprodukt (BIP)-Wachstums – vorgestellt und diskutiert: So referierte u. a. Dr. Klaus Voy, ehemaliger Leiter der Abteilung Gesamtwirtschaft im AfS, über die Entstehung der VGR in der Zeit zwischen dem 1. und dem 2. Weltkrieg. Am zweiten Tag standen aktuelle Entwicklungen im Mittelpunkt. Detaillierter beleuchtet wurden die beiden Modifikationen infolge der VGR-Revision 2014, die vermutlich die größten Auswirkungen auf das BIP haben werden.

Die AG Ost des **Verbandes Deutscher Städtestatistiker** tagte am 19. und 20. Juni in Schwerin. Aus Brandenburg waren die Landeshauptstadt Potsdam und die Städte Cottbus, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt vertreten. Ein wichtiges Thema war der Zensus 2011. Der Dezernatsleiter Bevölkerung, Prognosen, Todesursachen, Gebiet, Reinhard Jonas vom Statistischen Landesamt Mecklenburg-Vorpommern und der Abteilungsleiter Bevölkerung und Regionalstatistik, Hartmut Böermann vom AfS gingen in ihren Vorträgen insbesondere auf die Zugangsmöglichkeiten der Kommunen und die Übermittlung von Einzeldaten an die abgeschotteten Statistikstellen ein. Auf besonderes Interesse stießen die interaktiven Karten zu den Ergebnissen des Zensus 2011, die das AfS im Internet bereithält.

Am 2. September fand mit Vertretern des brandenburgischen Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz ein Arbeitstreffen zum Thema „**Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg: Entwicklung von abrechenbaren Indikatoren und Zielen**“ statt. Die Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg wurde Ende April von der Landesregierung beschlossen. Als nächstes ist die Entwicklung eines Ziel- und Indikatorensystem geplant. Der Abteilungsleiter Gesamtwirtschaft Dr. Jörg Höhne erläuterte Datenlage und Möglichkeiten für einen langfristig nutzbaren Indikatorenpool.

Die **Statistische Woche** fand vom 16. bis 19. September an der Leibniz-Universität Hannover mit den Schwerpunktthemen Zensus 2011: Ergebnisse und Perspektiven, Persistent Time Series und Analysis of Big Data statt. Wie auch in den letzten Jahren war das AfS aktiv an der Veranstaltung beteiligt. So leitete Ramona Voshage, Referatsleiterin Mikrodaten, Analysen, Forschungsdatenzentrum die Session „Amtliche Firmendaten für Deutschland“. Die Ausschusssitzung „Nutzung von Small area-Verfahren in der Regionalstatistik“ moderierten Prof. Dr. Ralf Münnich, Universität Trier, und Hartmut Böermann, Abteilungsleiter Bevölkerung und Regionalstatistik. Dr. Jörg Höhne, Abteilungsleiter Gesamtwirtschaft referierte zu den



Gespannte Zuhörerinnen und Zuhörer

von der amtlichen Statistik eingesetzten Methoden zur statistischen Geheimhaltung und den Erfahrungen des Einsatzes beim Zensus 2011. Auf Grundlage der Zensus- und Mikrozensusergebnisse für Berlin und Brandenburg legte Dr. Holger Leerhoff gemeinsam mit Prof. Dr. Klaus Rehkämper, Referatsleiter Schule Berlin, Bildungsanalysen und Prof. Dr. Ulrike Rockmann, die unterschiedlichen Resultate zum Bildungsstand in Berlin und Brandenburg und die Konsequenzen für die Bildungsberichterstattung dar.

An der **Industrietagung 2014 – Wirtschaftliche Impulse für Europa!** des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung nahm die Referatsleiterin Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Beate Ebel, am 22. Oktober in Berlin teil. Die Industrietagung gibt es seit 1960, sie dient dem Dialog mit Unternehmen und Verbänden. Hauptthemen sind traditionell die Entwicklung der deutschen Wirtschaft und Trends im produzierenden Gewerbe, diskutiert wird insbesondere die Treffsicherheit kurzfristiger Prognosen. Der Fokus der der Industrietagung 2014 lag auf der Entwicklung der Weltwirtschaft und der Investitionstätigkeit in Europa und Deutschland. Für die amtliche Statistik ist der Austausch mit den Experten aus Wissenschaft und Industrie von großer Bedeutung, um unterschiedlichste Konjunkturdaten im Vergleich besser bewerten zu können.

Der Referatsleiter Bevölkerung, Jürgen Paffhausen, nahm am **23. Wissenschaftlichen Kolloquium** „Kleinräumige Daten – Ausgewählte Fragestellungen“ teil, welches das StBA gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 20. und 21. November in Wiesbaden durchführte. Die Referentinnen und Referenten hoben in ihren Vorträgen den vielfältigen Bedarf an räumlich tief gegliederten statistischen Daten in Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft hervor: Bei der Verkehrsplanung beispielsweise werden Daten auf der Ebene

von Wohnquartieren, bei bestimmten Fragen der Breitbandversorgung oder der Lärmanalyse werden hingegen möglichst gebäudescharfe Daten benötigt. Auch aus Sicht der Europäischen Statistik spielen kleinräumige statistische Daten eine immer größere Rolle. Neben dem Hauptkriterium des Pro-Kopf-Inlandsproduktes ausgedrückt in Kaufkraftstandard, mit dem NUTS-2-Regionen Förderungsklassen zugeordnet werden, gibt es mittlerweile weitere statistische Indikatoren, z.T. auf der NUTS-3-Ebene. Darüber hinaus arbeitet das Europäische Statistische Amt (Eurostat) mit den Mitgliedsländern an einer einheitlichen Methodik für ein rasterbasiertes Bevölkerungsgitter.

Das AfS agiert als ein Bestandteil der – in Deutschland föderal organisierten – amtlichen Statistik. Nicht nur die StLÄ und das StBA kooperieren im sogenannten Verbund sehr eng, sondern Zusammenarbeit und Austausch finden mit einer Vielzahl von nationalen und internationalen Organisationen und Behörden statt:

Im Januar waren zwei Delegationen aus dem **Irak** und aus **Turkmenistan** im AfS. Die Gesandten informierten sich über die allgemeinen Aufgaben des AfS in der deutschen amtlichen Statistik unter dem Titel „Die Statistik in einem föderalen System“ sowie über die Tätigkeiten, für die das AfS bei der Vorbereitung und Durchführung von Wahlen zuständig ist. Dabei wurden sie hauptsächlich durch Geert Baasen als Leiter der Geschäftsstelle der Berliner Landeswahlleiterin betreut.

Fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistikamtes **Kasachstan** sowie zwei Mitarbeiterinnen des kasachischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft waren vom 17. bis zum 19. Februar zu Gast am Berliner Standort des AfS. Der Besuch erfolgte im Rahmen des von der Weltbank finanzierten KAZSTAT-Kooperationsprojekts unter Leitung des StBA. Dieses Projekt hat die Weiterentwicklung in vielen Bereichen der amtlichen Statistik Kasachstans zum Ziel. Prof. Dr. Ulrike Rockmann

und Dr. Holger Leerhoff als Experten des Projektteams empfangen die Studiengruppe. Die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AfS durchgeführten Trainingskurse zur Struktur der amtlichen Statistik und des Bildungswesens in Deutschland, der Hochschul- und Berufsbildungsstatistik sowie dem Mikrozensus und zur Geheimhaltung bildeten den Rahmen für einen lebhaften Austausch.

Beim study visit von vier Führungskräften des Amtes für Statistik **Mazedonien** am 27. und 28. März in Berlin standen vielfältige Themen im Fokus: Nach einem allgemeinen Überblick über die Organisation des AfS stellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AfS ihre Arbeitsgebiete vor:

- StatIS-BBB
- Bildungsstatistik in Deutschland
- Eurostat: Upstream Dialogue Visit in Berlin-Brandenburg
- E-Government Strategie in der amtlichen Statistik
- Open Data und Statistik
- Zugang zu Mikrodaten in Deutschland und Ausblick auf europäische Entwicklungen.

Mit dem mazedonischen Amt für Statistik ist das AfS bereits länger durch Kooperationen im Rahmen eines Twinning-Projekts verbunden. Im vergangenen Jahr reisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AfS nach Skopje, um zusammen mit den mazedonischen Kolleginnen und Kollegen die Harmonisierung ihrer Prozesse zu europäischen Qualitätsstandards anzustreben.

Am 27. Mai fand ein Workshop zur Benutzung der Datenbank des AfS, **StatIS-BBB**, bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen Berlin statt. Schwerpunkt war die Auswertung der Berufsbildungsstatistik in StatIS, insbesondere die inhaltliche Nachbildung der Tabellen aus dem Statistischen Bericht. Da alle in der Berufsbildungsstatistik erhobenen Daten in StatIS für umfassende und spezifische Auswertungen zur Verfügung stehen, wurde die Veröffentlichung eines jährlichen Statistischen Berichts im Jahr 2012 eingestellt.

Vom 3. bis 5. Juni fand in Wien die zweijährlich stattfindende **Konferenz über Qualität in der amtlichen Statistik** statt. Dabei beschäftigten sich Statistikerinnen und Statistiker – nicht nur aus Europa, sondern aus aller Welt – mit der Frage, was Qualität in der amtlichen Statistik bedeutet, wie sie gemessen werden kann, was sie in besonderem Maße beeinflusst und wie man sie besser in den Prozessen der amtlichen Statistik etablieren kann. Sabine Quaiser, Qualitätsbeauftragte des AfS, hielt gemeinsam mit Peter Schmidt vom StBA einen Vortrag zu dem Projekt „Qualitätsdatenblätter im Verbund“ im Rahmen der Session zur Qualitätsmessung.

Am 10. und 11. Juni haben der Vorstand des AfS, Rudolf Frees, und der Leiter der Geschäftsstelle der Berliner Landeswahlleiterin, Geert Baasen, die **tunesische unabhängige Wahlkommission** in Tunis bei der Vorbereitung der Parlamentswahl am 26. Oktober 2014 beraten. Schwerpunkt war die Entscheidung über den Einsatz einer geeigneten Software zur Erfassung, Übermittlung, Aufbereitung und Präsentation der Wahllokal-Ergebnisse. Der Beratungseinsatz wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung organisiert.

Am 28. August besuchte eine 25-köpfige Delegation des **chinesischen Nationalen Statistischen Amtes** den Standort Berlin. Die chinesische Delegation hat sich bei verschiedenen Institutionen in Deutschland über die Thematik der „Qualitätsanpassung in Preisstatistiken“ informiert und besonderen Wert auf die Erfahrungen aus Sicht eines Landesamtes gelegt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wollten Informationen über die praktische Durchführung der Erhebung in Berlin und Brandenburg erhalten. So war u. a. die Bildung der Stichprobe, die Umsetzung des Erhebungskatalogs („Warenkorb“), die Erstellung der Erhebungsunterlagen, der Ablauf der Erhebung vor Ort sowie der Einsatz von Preiserheberinnen und -erhebenden und deren Schulung von besonderem Interesse. Auch der Informationsaustausch zwischen den StLÄ sowie die Schulung der Mitarbeiterinnen und

In Vorträgen und Diskussionen werden Erfahrungen ausgetauscht.

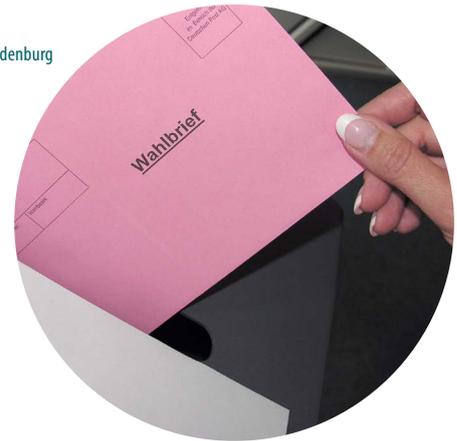


Mitarbeiter in den StLÄ wurden näher hinterfragt. Die Referatsleiterin Preise, Verdienste, Arbeitskosten, Elke Zimmer, hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Vortrag die wesentlichen Fragen beantwortet, Details wurden in der angeregten Diskussion anschließend geklärt.

Im Vorfeld der Brandenburger Landtagswahl besuchten fünf Mitglieder der **Sozialdemokratischen Marokkanischen Partei USFP** (Union socialiste des forces populaires) am 11. September das AfS, um sich über die Organisation von Wahlen auf Landesebene zu informieren. Vorbereitet und koordiniert wurde der Besuch von der Friedrich-Ebert-Stiftung. Im AfS empfing Geert Baasen, Leiter der Geschäftsstelle der Berliner Landeswahlleiterin, die jungen Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die sich besonders für die Einteilung der Wahlkreise und die Rolle des AfS bei der Ergebnisermittlung und -veröffentlichung interessierten.

Um das Thema Wahlen ging es bei den Besuchen zweier **nigerianischer Delegationen** im Oktober, die vom Leiter der Geschäftsstelle der Berliner Landeswahlleiterin, Geert Baasen, betreut wurden. Am 7. Oktober hatten zwei Mitglieder der nationalen Wahlkommission Nigerias und zwei Mitglieder der zivilgesellschaftlichen Organisation Centre for Social Justice die Gelegenheit zu einem Gespräch über die gesetzlichen Rahmenbedingungen von Wahlen in Deutschland mit besonderem Schwerpunkt auf gesetzlichen Regelungen und finanzierungsrelevanten Aspekten. Die Reise wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung organisiert und stand unter der Überschrift „Gesetzeslage und Monitoring – Wahlkampffinanzierung als wesentlicher Aspekt eines fairen Wahlprozesses“. Die Informationsreise der zweiten nigerianischen Delegation organisierte das Goethe-Institut Besucherprogramm. Die Gäste wurden im Rahmen des Besucherprogramms der

Bundesrepublik Deutschland vom Auswärtigen Amt nach Deutschland eingeladen. Vier nigerianische Journalistinnen und Journalisten tauschten sich während ihres siebentägigen Aufenthalts mit hiesigen Expertinnen und Experten über Organisation und Durchführung sowie Kommunikation und Auswertung von Wahlen aus. Auf dem Programm standen neben dem Besuch der Geschäftsstelle der Berliner Landeswahlleiterin am 14. Oktober u. a. Termine beim Bundesministerium des Innern, bei infratest dimap sowie Gespräche mit Pressevertreterinnen und -vertretern und ein Abendessen mit Berliner Wahlhelferinnen und -helfern.



Ausgewählte Themen

Das Wahljahr 2014

Im Jahr 2014 standen gleich mehrere Wahlen und Abstimmungen im Terminkalender des AfS: Neben der Europawahl in beiden Ländern, im Land Brandenburg Kommunalwahlen und Landtagswahl und in Berlin Volksbegehren und Volksentscheid über den Erhalt des Tempelhofer Feldes sowie zwei Bürgerentscheide.

Das AfS hat ein breites Aufgabenspektrum bei der Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen. Die Kernaufgabe für beide Länder besteht in der Organisation einer reibungslosen Erfassung, Aufbereitung und Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse in der Wahlnacht und der endgültigen Ergebnisse ca. drei Wochen später.

Darüber hinaus unterstützt das AfS den Brandenburger Landeswahlleiter und die Berliner Landeswahlleiterin vielfältig. Die Geschäftsstelle der Landeswahlleiterin Berlin ist im AfS angesiedelt. Deren Zuständigkeit reicht von der Prüfung der Parteiunterlagen und der Öffentlichkeitsarbeit über die Bereitstellung des Internetangebotes, die Beschaffung der Wahlmaterialien, wie zum Beispiel der Stimmzettel und der Wahlbenachrichtigungen, bis hin zur Werbung von rund der Hälfte der in Berlin einzusetzenden Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Das AfS stellt das IT-System, mit dem die Berliner Bezirkswahlämter die Wählerverzeichnisse führten, Briefwahlanträge sowie Wahllokale und Wahlhelfende verwalteten, bereit. Im Mai 2014 hieß das für die Europawahl und die zeitgleich stattfindenden Entscheide in Land und im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf in Zahlen: Drei Wählerverzeichnisse mit mehr als 2,6 Mio. Wahlberechtigten führen, ca. 370 000 Briefwahlanträge, 1709 Wahllokale sowie 18 000 Wahlhelferinnen und -helfer verwalten.

Das Jahr 2014 begann in Berlin mit dem Volksbegehren über den Erhalt des Tempelhofer Feldes. Mitte Januar stellte das AfS für die Berliner Landeswahlleiterin das

endgültige Ergebnis des erfolgreichen Volksbegehrens zusammen. Der Senat legte den Termin für den Volksentscheid auf den Tag der Europawahl, den 25. Mai.

Im März 2014 beauftragte das Bezirksamt in Charlottenburg-Wilmersdorf das AfS mit der Unterstützung eines ebenfalls am 25. Mai durchzuführenden Bürgerentscheids zur Zukunft des Kleingartenvereins Oeynhausen, insbesondere zur Bereitstellung der IT-Infrastruktur mit dem die Abstimmungsverzeichnisse zu führen waren sowie mit der Erstellung der Abstimmungsunterlagen.

Diese Zusammenlegung von drei Wahlereignissen an einem Tag stellte eine ganz besondere Herausforderung dar: Diese Konstellation hatte es in Berlin noch nie gegeben! Alle Prozesse, wie zum Beispiel Führung der Wählerverzeichnisse mit unterschiedlichen Wahlberechtigungen, mussten zum ersten Mal gleich dreifach parallel gesteuert werden.

Gleichzeitig liefen im Frühjahr 2014 die Vorbereitungen für die Kommunalwahlen im Land Brandenburg an. Kommunalwahlen sind außerordentlich komplex und besonders zeit- und arbeitsintensiv. Es sind eine Vielzahl paralleler Ereignisse auf unterschiedlichen kommunalen Ebenen zu managen. Am 25. Mai waren es genau 697 kommunale Wahlen, an denen das AfS maßgeblich beteiligt war:

- 18 Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise und den Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte
- 414 Wahlen zu den Gemeindevertretungen und
- 265 Bürgermeisterwahlen.

Bei jeder dieser 697 Wahlen kandidierten andere Kandidatinnen und Kandidaten bzw. Listen, die im Interesse einer einheitlichen und übersichtlichen Ergebnisdarstellung zu wenigen Gruppen zusammengefasst werden mussten.

Bei den Kommunalwahlen hat das AfS das – bei der Bundestagswahl 2013 erstmals verwendete – einheitliche System zur Ergebniserfassung eingesetzt. Zusammen mit den örtlichen Wahlleiterinnen und -leitern wurde die-

ses System weiter optimiert und ausgebaut. Es bildet die Grundlage für harmonisierte Abläufe im gesamten Land und realisiert, dass das AfS Wahlergebnisse von den 200 im Land Brandenburg zuständigen Ämtern und amtsfreien Gemeinden sowie von den 14 Landkreisen und vier kreisfreien Städten medienbruchfrei und ohne Verzögerung in der Wahlnacht und nach Feststellung des endgültigen Ergebnisses empfangen kann.

Am 25. Mai begannen die Wahlvorstände in den Berliner und Brandenburger Wahllokalen und Briefwahlbezirken unmittelbar nach der Schließung der Wahllokale um 18 Uhr mit der öffentlichen Stimmenaushöpfung. Die Wahlvorstände meldeten dann ihre Ergebnisse an die zuständigen Gemeinden, in Berlin an die Bezirkswahlämter. Dort wurden die Daten in den Computersystemen erfasst und elektronisch an das AfS übertragen. Auf der Basis der eingegangenen Wahlergebnisse aus den Wahllokalen und den Briefwahlbezirken veröffentlichte das AfS um 18:45 Uhr erste Ergebnisse der Europawahl im Land Brandenburg im Internet. Im Abstand von wenigen Minuten folgten dann aktualisierte Zwischenergebnisse und Hochrechnungen für die Europawahl in Berlin sowie erste Ergebnisse der Kreistagswahlen und des Volksentscheids. Das rbb-Fernsehen berichtete, inhaltlich und technisch vom AfS unterstützt, teilweise live vom Berliner Standort des AfS, wo die Ergebniszentralen für Wahlen und Volksentscheid eingerichtet waren.

Um 23:53 Uhr konnte das vorläufige Ergebnis der Europawahl für Brandenburg und kurz danach das für Berlin festgestellt und anschließend dem Bundeswahlleiter übermittelt werden. Es folgten dann die Feststellungen des vorläufigen Ergebnisses des Volksentscheids und der Kreistagswahlen.

Dokumentiert wurden die vorläufigen Ergebnisse aller Wahlen und des Volksentscheids in umfangreichen statistischen Berichten, die am Tag nach der Wahl in Pressekonferenzen in Berlin und Potsdam jeweils zusammen mit der Landeswahlleitung vorgestellt wurden. Diese Berichte – wie auch die mit den endgültigen Ergebnissen – enthielten neben detaillierten Tabellen, Karten und Grafiken, kommentierende Texte und Auswertungen.

Nur wenige Monate später, am 14. September, fand die Landtagswahl Brandenburg statt. Die Ergebniszentrale wurde dieses Mal am Potsdamer Standort des AfS eingerichtet. Das bewährte einheitliche Brandenburger System zur Ergebniserfassung, -übermittlung und -veröffentlichung wurde erneut eingesetzt und weiter optimiert. Bereits um 18:45 Uhr konnte das AfS erste Ergebnisse im Internet präsentieren. Im Abstand von etwa 15 Minuten wurden kontinuierlich die Auszählungsstände im Internet aktualisiert. Das vorläufige Ergebnis der Wahl wurde um 22:50 Uhr vom Landeswahlleiter festgestellt und anschließend mit der Sitzverteilung veröffentlicht.

Wie bereits anlässlich der Wahlen am 25. Mai fand am Tag nach der Wahl eine Pressekonferenz mit dem Landeswahlleiter statt und es wurden umfangreiche statistische Berichte veröffentlicht.

Für die Europawahlen in Berlin und Brandenburg sowie für die Landtagswahl führte das AfS außerdem eine repräsentative Wahlstatistik durch. Mit der repräsentativen Wahlstatistik werden in ca. 5 Prozent aller Wahllokale und Briefwahlbezirke das Wahlverhalten und die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen aufgenommen. Die 160 000 auszuwertenden Stimmzettel wurden dem AfS von den örtlichen Wahlleiterinnen und -leitern übergeben, in den nächsten Tagen erfasst und ausgewertet. Umfangreiche Ergebnisberichte wurden jeweils knapp zwei Monate nach der Wahl veröffentlicht.

Im August 2014 unterstützte das AfS den Bezirk Trepow-Köpenick bei der Durchführung eines Bürgerentscheids über die Einführung einer gebührenpflichtigen Parkraumbewirtschaftung. Zusätzlich zur IT-Unterstützung bei der Führung der Abstimmungsverzeichnisse erstreckte sich die Hilfe des AfS hier auf die Ermittlung des vorläufigen Ergebnisses wenige Stunden nach Schließung der Abstimmungslokale sowie auf die Ermittlung des endgültigen Ergebnisses wenige Tage später.

Die Zentrale Produktion – ein erfolversprechender Weg im statistischen Verbund

Am 1. Januar 2005 traten die „Grundsätze der ämterübergreifenden Aufgabenerledigung in der amtlichen Statistik“ in Kraft, auf deren Basis die optimierte Kooperation der StLÄ und des StBA hinsichtlich Softwareentwicklung und -pflege sowie technische Datenaufbereitung grundsätzlich geregelt ist.

Während bei der Softwareentwicklung bereits vor dem Jahr 2005 im statistischen Verbund arbeitsteilig vorgegangen worden ist, erfolgte der Betrieb der Programme stets dezentral: Jedes Amt erhielt die von einem Landesamt entwickelten Programme, installierte und betrieb sie ausschließlich im eigenen Haus. Dieses Vorgehen war in der Vergangenheit technisch und logistisch das Machbare. Mit den Entwicklungen in den letzten Jahren hin zu leistungsstarken Übertragungsraten und technologisch einfachen Verbindung zwischen Systemen an verschiedenen Standorten wuchsen die Möglichkeiten, statistische Verfahren mit riesigen Datenvolumina zentral zu organisieren. Mit der „Vereinbarung der statistischen Ämter über die zentrale IT-Produktion und Datenhaltung“ vom April 2007 wurden die Rahmenbedingungen geschaffen, um auf der Basis einer zentralisierten Produktion und Datenhaltung eine neue Qualität der Kooperation im statistischen Verbund zu schaffen. Dafür mussten die bis dahin nur für einen dezentralen Einsatz entworfenen Verfahren mandantenfähig gemacht, die notwendige Infrastruktur (PC-Ausstattung, Speicherplatz, CPU-Leistung, Bandbreite des DOI-Anschlusses) den erweiterten Leistungsanforderungen angepasst, die Ablaufsteuerung von landesspezifischen Besonderheiten befreit und in ein für alle Ämter gültiges System überführt werden. Insbesondere die klassischen Großrechnerverfahren benötigten einigen Aufwand zur Ertüchtigung. Um rasch zu Ergebnissen zu kommen, wurde aus dem Gesamtbestand der ca. 350 Statistiken ein Spektrum von 17 Statistikclustern für die Einführung der zentralen Produktion ausgewählt, die insgesamt 60 Einzelstatistiken umfassten. Neu zu erstellende Verfahren wurden und werden von Beginn an als zentral zu betreiben konzipiert (z. B. Verbraucherpreis- und Hochschulstatistiken).

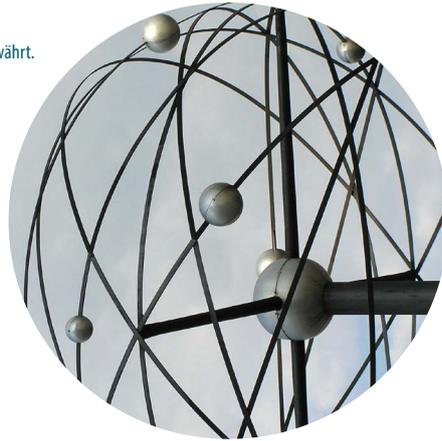
Inzwischen werden Aufträge im Verbund im Rahmen von Angebotsverfahren, die die AG ZPD betreut und der LA OPTIKO koordiniert, vergeben. Die Übertragung der zentralen Produktion an ein statistisches Amt erfolgt auf der Grundlage eines detaillierten und transparenten Angebots durch Beschluss der Leiterinnen und Leiter der statistischen Ämter der Länder. Bei der Vergabe werden neben der Wirtschaftlichkeit auch die fachliche Zusammengehörigkeit von Statistiken sowie die notwendige Qualitätssicherung beachtet. Ende 2013 wurde eine neue Rahmenvereinbarung zur ZPD zwischen den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geschlossen, in der auch die Konditionen zur Verrechnung im Verbund festgelegt wurden.

Bis 2014 wurden ca. 40 statistische Verfahren mit ca. 180 Einzelstatistiken in die zentrale Produktion überführt. An der Bereitstellung von ZPD-Verfahren beteiligen sich alle StLÄ und das StBA. Das AfS stellt seit dem Jahr 2002 die ZPD-Verfahren für Finanz- und Personalstatistiken als ZPD-Pilotprojekt und seit 2007 für den Bereich Umwelt Abfallstatistiken zur Verfügung. Für diese Statistikverfahren ist das AfS fachlich zuständig und programmierendes Amt.

Der statistische Verbund, also alle StLÄ und das StBA, und die Nutzerinnen und Nutzer der statistischen Daten profitieren erheblich von der ZPD:

- im Verbund liegen aktuelle und einheitliche Programmversionen vor,
- Verbundstandards werden eingehalten
- einheitliche Metadaten werden im gesamten Aufbereitungsprozess verwendet, diese Metadaten werden zentral in einem Amt gepflegt,
- schnellere Erstellung der statistischen Daten bis hin zu den Bundesergebnissen,
- Optimierung von länderübergreifenden und/oder bundesweite Auswertungen und Analysen,
- statistische Geheimhaltung über alle Regionalstufen – vom Bund bis zu den Gemeinden möglich,
- Betreuungsqualität steigt mit höherem Spezialisierungsgrad der Verfahrensbetreuerinnen und -betreuer,
- Qualität der Daten ist besser.

Die zentrale Produktion im statistischen Verbund hat sich bewährt.



Im AfS ergeben sich vielfältige Einsparpotenziale: Der Aufwand für Installation, Test und Updates der bei anderen Ämtern zentral betriebenen Verfahren entfällt. Die im AfS für alle Länder zentral durchzuführenden ZPD-Verfahren können so intensiv, spezialisiert und mit hoher Kompetenz betrieben werden. Die Kosten des Systembetriebes sind erheblich verringert, nicht zuletzt durch die Abnahme der Systemvielfalt. Die Kosten der ZPD IT-Infrastrukturen werden von allen Ländern anteilig getragen.

Mit dieser zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung aller Ämter im Verbund wuchs der Bedarf nach einer zuverlässig geschützten IT-Sicherheitsinfrastruktur. Die technischen Richtlinien des BSI geben angemessene IT-Sicherheitsstandards vor. Der Verbund hat die zentrale Produktion so organisiert, dass die einheitlichen IT-Sicherheitsstandards nach BSI-Vorgaben eingehalten werden.

Die zentrale Produktion im statistischen Verbund hat sich bewährt. Deshalb schließt sich ein Pilotprojekt zur zentralisierten Datenhaltung (ZD) im Verbund an, ausgewählt wurden die Finanz- und Personalstatistiken. Im Unterschied zur zentralen Produktion liegen bei der ZD nicht nur die Daten der jeweils aktuellen Erhebung aller Länder sondern möglichst lange Zeitreihen in einer Datenbank vor. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Daten werden zur Auswertung an einer Stelle bereitgestellt. Das AfS hat bei diesem Pilotprojekt die fachliche Vorbereitung federführend in der Hand und begleitet die technische Umsetzung unter dem Aspekt der Qualitätssicherung.



Punktgenaues Windows 7-Rollout – Migrations-Projekt in Zusammenarbeit mit dem ITDZ Berlin, *Katja Walter, ITDZ Berlin*

Termingerecht gestartet, termingerecht beendet. Mit der Windows 7-Migration im AfS gelang dem ITDZ Berlin ein Best Practice-Projekt. Aufgrund guter Projektorganisation und realistischer Planung konnte das Projekt – zur Zufriedenheit des Kunden – im vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmen abgeschlossen werden.

„Wir haben mit dem Umstieg auf Windows 7 eine Punktlandung gemacht. Mit Ablauf der Frist für den XP-Support im April dieses Jahres waren alle Arbeitsplätze umgestellt. Den Rollout innerhalb von vier Wochen zu bewerkstelligen, war ein Kraftakt und erforderte von allen Beteiligten hohes Engagement. In dieser knapp bemessenen Zeit wurden an unseren drei Standorten Berlin, Potsdam und Cottbus insgesamt 583 PC-Arbeitsplätze ausgetauscht und gleichzeitig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult. Ganz entscheidend war dabei eine gut aufgestellte Projektorganisation mit erfahrenen Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern – und zwar sowohl von unserer Seite als auch vonseiten des ITDZ Berlin“, so Brit Berger, zuständige Projektleiterin der Windows 7-Umstellung beim AfS.

Im Fokus von Migrationsprozessen steht oft ein zentraler Rollout der Hardware, der allerdings nur ein Teilschritt der Migration ist. Neben der Rolloutstrategie ist der Ablauf der gesamten Migration der Soft-

ware zu planen und vorzubereiten. Das Projekt startete daher mit einer intensiven Vorbereitungs- und Konzeptphase ein halbes Jahr vor dem Rollout, im September 2013. Es galt, das Vorgehen bei der Migration eines Clientsystems zu Windows 7 festzulegen, den Kommunikationsplan und ein Schulungskonzept zu erstellen und Softwaretests in der neuen Umgebung zu konzipieren. Das Hauptziel war dabei stets den IT-Betrieb während und nach der Migration sicherzustellen.

Um möglichst schnell wieder eine homogene Client-Landschaft zu erhalten, hatte sich das AfS für die Einführung von Windows 7 gemeinsam mit neuer Hardware entschieden. Die neuen Fat-Clients wurden an den Tagen des Rollouts vor Ort aufgebaut – zeitgleich mit der Mitarbeiterschulung. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter richtete sich dabei sein neues Server-basiertes Profil ein. In einem ersten Schritt wurde zunächst ein Standard-Client installiert, die Verteilung der Fachsoftware folgte am nächsten Tag. Für die Migration der rund 180 Fachanwendungen im Bereich Statistik war vom AfS außerdem ein Prozess zu definieren und steuern – einschließlich der Paketierung durch einen externen Provider und Abnahmetests durch den Kunden. Außerdem wurde die Migration zu Windows 7 mit dem Upgrade auf MS Office 2010 kombiniert. Das ist sinnvoll, da dadurch Synergieeffekte

bei der Migration realisierbar sind. Die hierdurch zusätzlich entstehenden Arbeitspakete, wie zum Beispiel die Prüfung der Kompatibilität bestehender Office-Dokumente und gegebenenfalls deren Anpassung, waren entsprechend in die Gesamtplanung aufzunehmen.

Konrad Kandziora, Vorstand des ITDZ Berlin: „Mit der richtigen Strategie lässt sich die Umstellung auf das neue Betriebssystem reibungslos gestalten. Das ITDZ Berlin ist dafür der ideale Partner der Verwaltung.“

Eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Migrationsprojekte ist, gemeinsam mit dem Kunden ein detailliertes Zielbild zu entwickeln und auf dieser Basis entsprechende Phasen- und Meilensteinpläne zu erarbeiten. Zu diesem Zweck greift das ITDZ Berlin auf standardisierte Vorgehensweisen zurück, die jeweils den Anforderungen des Kunden angepasst werden. Wichtig für den Erfolg eines solch ehrgeizigen Projektes ist es, auch nach dem Rollout intensiv zusammenzuarbeiten, um den Übergang in einen sicheren und stabilen Betrieb zu gewährleisten.



Dieser Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung des ITDZ Berlin aus dem Splitter 1/2015 übernommen.

583 PC-Arbeitsplätze ab- und wieder aufgebaut, 410 Tickets erfolgreich abgearbeitet



Das Rollout vom 17. März bis 16. April 2014 in Zahlen

Die Planung im AfS nahm etwa ein halbes Jahr in Anspruch. Zur Vorbereitung der Softwareumstellung war externe Unterstützung zur Softwarepaketierung mit einem Aufwand von 128 Personentagen sowie zur Office-Migration mit einem Aufwand von etwa 11 Personentagen erforderlich. Die erste PC-Lieferung traf am 7. März am Standort Berlin ein. Insgesamt wurden 609 PCs mit Maus und Tastatur, 655 Monitore und 194 Drucker bestellt und geliefert.

Innerhalb von 4 ½ Wochen wurden 583 PC-Arbeitsplätze ab- und wieder aufgebaut. Das eigentliche Rollout dauerte neun Tage am Standort Berlin: 344 PCs, 376 Monitore und 127 Drucker ausgetauscht, sechs Tage am Standort Potsdam: 181 PCs, 192 Monitore und 46 Drucker ausgetauscht und zwei Tage am Standort Cottbus: 58 PCs, 59 Monitore und 21 Drucker ausgetauscht. An jedem Rollout-Tag waren von einer externen Firma 4 bis 6 Personen für den Ab- und Aufbau von 17 bis 41 Arbeitsplätzen und ein Koordinator vom ITDZ im Einsatz. Vom AfS waren täglich fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Benutzerservice und der Systemadministration sowie zwei Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ausschließlich mit dem Rollout beschäftigt. Dazu gehörte die Erstellung der Rolloutlisten, die Planung und Durchführung der 32 internen Inhouse-Schulungen, die Vorbereitung und Umstellung der etwa 500 Benutzerkennungen, sowie die technische Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der externen Firma.

Weitere vier bis sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Benutzerservice waren mit der Beantwortung von Fragen und Tickets indirekt am Rollout beteiligt. Es gingen 446 Tickets ein, von denen 410 Tickets erfolgreich abgearbeitet werden konnten.



Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Potsdam
Bilanz zum 31. Dezember 2014

A K T I V S E I T E	31.12.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>81.480,00</u>		<u>146</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.386,00		93
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>140.186,00</u>		<u>174</u>
		208.572,00	267
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>2.000.000,00</u>		<u>2.000</u>
		2.000.000,00	2.000
		2.290.052,00	2.413
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.617,86		14
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>297.982,42</u>		<u>267</u>
		334.600,28	281
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		5.560.638,85	7.783
		5.895.239,13	8.064
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		216.321,49	213
		<u>8.401.612,62</u>	<u>10.690</u>

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Potsdam, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den

deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

P A S S I V S E I T E	31.12.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gewinnvortrag (im Vj.: Verlustvortrag)		595.398,75	(574)
II. Jahresüberschuss		<u>68.828,96</u>	<u>1.169</u>
		664.227,71	595
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN		44.468,00	115
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.115.074,00		2.860
3. Sonstige Rückstellungen	<u>2.375.237,34</u>		<u>2.085</u>
		5.490.311,34	4.945
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.002,28		55
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.095.115,58		2.985
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.091.487,71		1.995
- davon aus Steuern: EUR 20.395,65 (Vj: TEUR 9)			
		<u>2.202.605,57</u>	<u>5.035</u>
		8.401.612,62	10.690

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und

Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Potsdam
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

	2014		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		282.615,33	241
2. Sonstige betriebliche Erträge		33.052.711,37	34.600
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(20.045.099,35)		(20.306)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(4.443.421,82)		(4.291)
- davon für Altersversorgung: EUR 745.674,75 (Vj.: TEUR 646)			
		24.488.521,17	(24.597)
4. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(182.142,50)		(191)
		(182.142,50)	(191)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		(8.460.671,55)	(8.773)
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		19.675,29	90
- davon aus der Abzinsung: EUR 11.069,58 (Vj.: TEUR 85)			
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(160.014,96)	(203)
- davon aus der Aufzinsung: EUR 160.014,96 (Vj.: TEUR 202)			
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		63.651,81	1.167
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.423,15	2
10. Sonstige Steuern		(246,00)	0
11. Jahresüberschuss		68.828,96	1.169
12. Gewinnvortrag (Im Vj.: Verlustvortrag)		(595.398,75)	(574)
13. Bilanzgewinn		664.227,71	(595)

Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 28. Mai 2015
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Schröder	gez. Fischl
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist im Jahr 2014 zu drei Sitzungen zusammengetroffen, bei denen in Anwesenheit des Vorstands getagt wurde. Im Rahmen der Sitzungen wurde der Verwaltungsrat vom Vorstand regelmäßig über den Verlauf der Geschäfte, die wirtschaftliche Lage und die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Anstalt unterrichtet.

Die Amtszeit von Vorstand und Stellvertreter endeten am 28.02.2014. Zu diesem Zeitpunkt war das Auswahlverfahren zur Neubesetzung von Vorstand und stellvertretendem Vorstand noch nicht abgeschlossen. Zum 01.03.2014 wurde deshalb ein Vorstand mit einer kommissarischen Besetzung bestellt. Im Zusammenhang mit der Fortsetzung des Verfahrens zur Neubesetzung von Vorstand und

stellvertretendem Vorstand fanden drei weitere Sitzungen des Verwaltungsrates statt. Dabei wurde in Abwesenheit des Vorstands getagt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und sind mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung gemäß § 53 Abs.1 HGrG hat seitens der Abschlussprüfer ebenfalls zu keinen Einwendungen geführt.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt und vom Abschlussprüfer ausführlich erläutert. Nach



Herr **Kurt Kliem**,
Abteilungsleiter, Senats-
verwaltung für Inneres
und Sport des Landes
Berlin; Vorsitzender des
Verwaltungsrates seit dem
08.10.2012 (Mitglied des
Verwaltungsrates seit
dem 01.09.2012)



Herr **Hans-Werner
Michael**, Referatsleiter,
Ministerium der Finanzen
des Landes Brandenburg,
stellvertretender Vorsitzen-
der des Verwaltungsrates
seit dem 29.06.2011 (Mit-
glied des Verwaltungsrates
seit dem 21.06.2011)



Frau **Iris Lübke**, Referats-
leiterin, Ministerium
des Innern und für Kom-
munales des Landes
Brandenburg (Mitglied
des Verwaltungsrates seit
dem 01.09.2012)

eingehender Prüfung und gründlicher Aussprache wurden der Jahresabschluss zum 31.12.2014 und der Lagebericht vom Verwaltungsrat festgestellt und der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 entlastet.

Neben der Erledigung der Aufgaben im Tätigkeitsfeld Amtliche Statistik hatten die Unterstützungsleistungen für die Wahl- und Abstimmungsleiter der Länder Berlin und Brandenburg für das Afs hohe Priorität.

Im Jahr 2014 waren in Berlin der Volksentscheid „Über den Erhalt des Tempelhofer Feldes“, in beiden Ländern die Europawahlen und in Brandenburg die Kommunal- und die Landtagswahl zu unterstützen.

Der Verwaltungsrat hat sich im Laufe des Jahres 2014 regelmäßig über den Arbeitsstand und die Arbeitsschwerpunkte in den Tätigkeitsbereichen des Afs unterrichten lassen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für ihre Arbeit.

Berlin, den 25. Juni 2015



Kurt Kliem

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Der Verwaltungsrat



Frau Dr. **Maria Abel**,
Leiterin der Abteilung VD
Senatsverwaltung für
Finanzen des Landes Berlin
(Mitglied des Verwaltungsrates
seit dem 10.12.2013)

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ... in Zahlen

	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	461	485
Weiblich	359	376
Männlich	103	109
Umsatzerlöse in 1 000 Euro	283	241
Sonstige betriebliche Erträge in 1 000 Euro	33 053	34 600
Personalkosten in 1 000 Euro	24 489	24 597
Anzahl der Servicevereinbarungen	30	29
Dezentrale Bundesstatistiken	209	209
darunter Bundesstatistiken aufgrund von EU-Gesetzen	96	96
Koordinierte Länderstatistiken	16	14
Sonstige Statistiken	39	42
Anzahl der Online-Statistiken	76	82
Anzahl der verschiedenen Statistischen Berichte	ca. 278	ca. 270
Anzahl der Abonnenten des Newsletters für Statistische Berichte	987	974
Anzahl der verschiedenen Online-Tabellen	130	167
Anzahl der Abonnenten des Newsletters für Online-Tabellen	227	206
Anzahl der Pressemitteilungen	359	363
Anzahl der Abonnenten des Newsletters für Pressemitteilungen	1 546	1 453
Anzahl der parlamentarischen Anfragen	29	31
Anzahl der Kolloquien	4	9
Investitionen in 1 000 Euro	58	53
Jahresüberschuss/Jahresverlust in 1 000 Euro	69	1 169
Bilanzsumme in 1 000 Euro	8 402	10 690

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
AG	Arbeitsgruppe
AG ZPD	Arbeitsgruppe „Zentrale Produktion und Datenhaltung“
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
CPU	Central Processing Unit
DOI	Deutschland-Online Infrastruktur
DV	Datenverarbeitung
EUR	Euro
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IT	Informationstechnik
ITDZ	Berlin Informationstechnik-Dienstleistungszentrum Berlin
KAZSTAT	Kazakhstan: Strengthening the National Statistical System
KSWD	Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten
LA OPTIKO	Lenkungsausschuss „Optimierte Kooperation“
MASF	Ministerium für Arbeit, Soziales und Frauen
Mill.	Millionen
Mrd.	Milliarden
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques
PC	Personal Computer
Pkw	Personenkraftwagen
RatSWD	Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
StatIS-BBB	Statistisches Informationssystem Berlin-Brandenburg
StBA	Statistisches Bundesamt
StLÄ	Statistische Landesämter
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
ZD	Zentrale Datenhaltung

Bildnachweis

Seite 26, 27 alle privat
Alle anderen Fotos stammen aus dem Bildarchiv des AfS.



Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlertstraße 3 a
14467 Potsdam

Geschäftsbericht 2014

www.statistik-berlin-brandenburg.de